

20. Mai 2020

Wenn Dinge zur Gewohnheit werden

Meine Kinder, ihr kennt das ganz genau: Regelmäßige Abläufe, die ihr tätigt, werden mit der Zeit zur Gewohnheit. Sei es das Autofahren, bestimmte Abläufe im Haushalt, bei der Arbeit und: Hört genau zu: Beim Verhalten während der sogenannten „Virus Pandemie“. Man hat fast die ganze Welt gezwungen, daheim zu bleiben und jetzt Masken zu tragen. Durch dauerhafte, immer wiederkehrende Beschallungen über die öffentlichen Medien beispielsweise, wird den Menschen unterbewusst eingepflanzt, dass es kein normales Leben nach dem „Virus“ mehr geben wird und dass Einschränkungen mindestens so lange dauern, bis ein passender Impfstoff entwickelt ist. Das hier mit Ängsten und dem Tod der Menschen bei Nichtbefolgen immer und immer wieder „gespielt“ wird, hat zur Folge, dass die sogenannten „Schlafschafe“, wie sie bei euch erwachten Kindern genannt werden, ein Trauma in vielen Fällen aufbauen und immer mehr Ängste haben und z.B. körperliche Nähe durch Umarmungen, Begrüßungen etc. nicht mehr zulassen wollen und teilweise intensive Phobien entwickeln. Für diese Menschen wird das Tragen der Maske ganz selbstverständlich werden, wie das tägliche Essen und Trinken. Wer aber von vorn herein mit Mir immer in Verbindung war, steht unter Meinem Schutzmantel und kann dadurch nicht in diese Angstmaschinerie hineingezogen werden, Meine Kinder. Es wird alles gut, aber es dauert noch. Deshalb ist es so immens wichtig, dass ihr niemals aufgibt, immer positiv denkt und täglich voller Freude eure wundervollen Arbeiten in Meinem Weinberg leistet. Amen.